

nicht ungefährlichen falsch-positiven Werten führen. Diese Kritik einzelner Kapitel ändert nichts daran, daß auch dieser Band wieder überaus nützliche und notwendige (z. B. Bestimmung von Hämoglobin im Plasma, S. 107) Bestimmungsmethoden anbietet, sowohl für das größere Routine-Laboratorium als auch für das wissenschaftlich orientierte Laboratorium. Selbst die kleingedruckten „Notes“ sind sehr empfehlenswert als technische Laborhilfen. Das Sachregister, 8 Seiten, enthält genügend Stichwörter, so daß man sich leicht und schnell zurechtfinden kann.

A. W. Wahlefeld [NB 1]

Autoradiographie. Von H. A. Fischer und G. Werner. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1971. 1. Aufl., IX, 214 S., 93 Abb., 14 Tab., geb. DM 42.—.

Autoradiographische Methoden werden in nahezu allen Bereichen der Naturwissenschaften mit Erfolg angewendet. Der Personenkreis, der sich mit der Autoradiographie beschäftigt, ist entsprechend heterogen, und bisher fehlte es im deutschsprachigen Schrifttum an einer zusammenfassenden und in sich geschlossenen Darstellung der theoretischen und praktischen Grundlagen dieses umfangreichen Gebietes. Das vorliegende Buch möchte diese Lücke schließen. Von den Verfassern ist es in erster Linie als Leitfaden für den an der Methode Interessierten und als Einführung für den mit der autoradiographischen Arbeitsweise wenig Vertrauten gedacht.

Nach einer kurzen Erläuterung der physikalischen Grundlagen und der Markierungsmethoden mit radioaktiven Isotopen folgt eine Zusammenstellung von Autoradiographien makroskopischer, mikroskopischer und elektronenmikroskopischer Objekte, die reich an praktischen Beispielen aus den verschiedensten Anwendungsbereichen ist. Um nur einige zu nennen: Untersuchungen an Metallen, Anwendungen in der chemischen und biochemischen Analytik sowie in der Biologie (Ganztier-Autoradiographie u. a.), kriminologische Untersuchungsverfahren, Stofftransport in Erdproben u. a. m. Die Techniken bei der Arbeit mit Stripping-Film und „flüssigen“ Emulsionen, ihre Vorteile und ihre Grenzen werden besprochen. Ein besonderer Abschnitt ist dem sehr wichtigen und schwierigen Gebiet der Autoradiographie dislozierbarer Substanzen gewidmet. Die Möglichkeiten der Autoradiographie elektronenmikroskopischer Objekte werden anhand zahlreicher Beispiele kritisch diskutiert. Auf die Wahl des geeigneten Filmmaterials sowie der phototechnischen Verfahren wird in den einzelnen Abschnitten jeweils gesondert hingewiesen.

Für die Objektivität der Darstellung sprechen die vielen Hinweise auf Artefakte, die oft genug zu falschen Beurteilungen von Autoradiogrammen führen.

Das Buch schließt mit einem Kapitel über die Autoradiographie als quantitative Methode und einem die neueren Publikationen umfassenden Literaturverzeichnis.

Die Qualität des Buches wird durch die Verwechslung einiger Bildunterschriften nicht gemindert. Im übrigen wäre im Hinblick auf eine Neuauflage des Buches eine Vereinheitlichung der Maßeinheiten unter Berücksichtigung der SI-Einheiten zu empfehlen.

Über seine Bestimmung als Leitfaden hinaus bietet es auch dem mit der Autoradiographie bereits Vertrauten eine Vielzahl von Anregungen und einen aufschlußreichen Einblick in andere Fachgebiete, was wiederum rückwirkend zur Bereicherung des eigenen Arbeitsgebietes beitragen kann. Es bliebe noch zu bemerken, daß das Buch von seiner äußereren Ausstattung her sehr ansprechend ist, wobei die drucktechnische Wiedergabe einiger prototypischer Autoradiogramme allerdings besser sein könnte.

Hans-Martin Kellner [NB 2]

An Introduction to the Chiroptical Methods in Chemistry. Von P. Crabbé. P. de Aguinace, Mexico 1971. 1. Aufl., 121 S., 54 Abb., \$ 4.00.

P. Crabbé, der Autor einer umfangreichen Monographie zum selben Thema, hat in diesem Heft eine kurze Einführung in die chiroptischen Methoden (Circular dichroismus (CD) und optische Rotationsdispersion (ORD)) gegeben, die zwar ein ausführliches Lehrbuch nicht ersetzen kann, dafür aber gestattet, sich mithilfe des nach Chromophoren geordneten Registers schnell über die neueste Literatur zu orientieren. Nach einer kurzen Beschreibung der Grundbegriffe werden die einzelnen Gruppen, die Ursache für einen Cotton-Effekt sein können, zusammen mit den wichtigsten dafür geltenden Regeln aufgezählt, wobei allerdings eine kritische Gegenüberstellung fehlt. Das Gebiet der Biopolymeren wird nicht ganz so ausführlich erwähnt, dafür werden aber auch anorganische Komplexe und der Faraday-Effekt behandelt. Das auf überaus strapazierfähiges Papier gedruckte Büchlein enthält eine außerordentliche Fülle von Literaturangaben, die bis ins Frühjahr 1971 (!) hineinreichen, und ist damit eine sehr wertvolle Bereicherung dieses bisher nur sporadisch behandelten Bereichs der Spektroskopie.

Günther Slatke [NB 3]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 694 Weinheim, Boschstraße 12; Telefon (06201) 4036 und 4037, Telex 465 516 vchwh d.

© Verlag Chemie GmbH, Weinheim/Bergstr. 1972. Printed in Germany.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. All rights reserved (including those of translation into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form – by photoprint, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without the permission in writing of the publishers. – Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse, Weinheim/Bergstr. – Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Both, Weinheim/Bergstr. – Verlag Chemie GmbH (Geschäftsführer Jürgen Kreuzhage und Hans Schermer), 694 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3. Telefon (06201) 4031. Telex 465 516 vchwh d – Gesamtherstellung: Zechnerische Buchdruckerei, Speyer/Rhein.